



Kurzbeschreibung „Keine Daheimnisse in Kinder- und Jugendheimen“

1. Kurzbeschreibung Teilprojekt

Der bestehende, hundertfach bewährte und auf die Zielgruppe angepasste Workshop und die vertiefenden Aktivitäten wurden für sozialpädagogische Institutionen optimiert. Dadurch können sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mit häuslicher Gewalt und der Idee von gewaltfreier Erziehung auseinandersetzen und Multiplikationsanlässe zur Sensibilisierung ihres Umfeldes durchführen. In den teilnehmenden Institutionen wird der angepasste Keine Daheimnisse-Kickoff-Workshop durch erfahrene NCBI-Leitungspersonen durchgeführt; im Anschluss daran geben die Kinder/Jugendlichen das erworbene und im Rahmen von Aktivitäten vertiefte Wissen kreativ und proaktiv an ihr Umfeld weiter, so verinnerlichen und verbreiten sie die Idee einer gewaltfreien Erziehung für sich und ihr Umfeld. Bei der Erarbeitung der Multiplikation werden die Kinder/Jugendlichen durch ihre Betreuungspersonen in der sozialpädagogischen Institution begleitet, welche wiederum durch das NCBI-Team unterstützt werden.

2. Ziele

Ressourcenstärkung: Kennen und Erschliessen von internen und externen Ressourcen im Umgang mit dem (mit)erleben von häuslicher Gewalt und der Herkunftsfamilie und im Umfeld

Bewältigungskompetenzen: Persönliche Strategieentwicklung bei eigener Betroffenheit von häuslicher Gewalt und Haltung gegenüber der Anwendung von Gewalt im häuslichen Kontext.

Wissensvermittlung: Wissen über Kinderrechte, Hilfsangebote und -prozedere

Selbstwirksamkeit und Empowerment: Durch den projekteigenen partizipativen Multiplikator*innenansatz werden die teilnehmenden Kinder/Jugendlichen zu Botschafter*innen gegen häusliche Gewalt gegenüber Gleichaltrigen und ihrem Umfeld.

Sensibilisierung und Weiterbildung von Mitarbeitenden in sozialpädagogischen Institutionen: Als Teil des Projekts werden Mitarbeitende in teilnehmenden Institutionen zum Umgang mit häuslicher Gewalt in der Institution sensibilisiert, sie haben zudem die Möglichkeit, an regelmässig angebotenen Webinars teilzunehmen. Aufkommende Fälle von betroffenen Kindern und Jugendlichen werden bei Bedarf begleitet.

3. Voraussetzungen

3.1 Alter und Soziale Indikatoren

Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren aus sozialpädagogischen Einrichtungen wie (Sonder-)Schulheimen, Kinder- und Jugendwohnheimen, begleiteten Wohngruppen, sozialpädagogischen Grossfamilien. Diese Kinder/Jugendlichen kommen meist aus belasteten Familien und/oder haben eine körperliche, geistige oder Lern-Beeinträchtigung. Ein grosser Teil dieser Kinder und Jugendlichen kennt häusliche Gewalt als Opfer oder Zeuge*in (manchmal auch als Täter*in) und hatte bisher häufig kaum Möglichkeiten, sich darüber mit Gleichaltrigen auszutauschen oder ihre Stimme dagegen zu erheben.



3.2 Gruppengrösse:

Die Durchführung eines Keine Daheimnisse Projekts ist ab ca. 8 teilnehmenden Kindern/Jugendlichen möglich. Diese können wiederum in kleineren Gruppen von mind. 4 Personen (z.B. Wohngruppen) organisiert sein. Je nach Organisation der Institution und abhängig von der Gruppengrösse finden ein oder mehrere Kick-off-Workshops statt. Für die Erarbeitung der Multiplikation arbeiten alle teilnehmenden Gruppen einer Institution zusammen.

3.3 Lokale Projektverantwortliche:

Die teilnehmende Institution benennt mindestens eine*n lokale*n Projektverantwortliche*n, die*der im Rahmen des Projekt Keine Daheimnisse für die Kommunikation innerhalb der Institution als auch mit NCBI Schweiz zuständig ist. Er*sie ist bei der Vorbereitung auf das Projekt als auch beim Workshop und den nachgelagerten Aktivitäten anwesend und kann die Gruppe anleiten. Selbstverständlich kann der*die Projektverantwortliche durch andere Personen unterstützt werden. Dabei ist es wichtig, dass die Durchführung des Projekts vom Gesamtteam getragen wird.

3.4 Lokale „Ansprechperson“:

Für die Durchführung des Projekts Keine Daheimnisse ist es von grosser Bedeutung, dass die Kinder und Jugendlichen eine Ansprechperson vor Ort haben, mit der sie freiwillig und vertraulich über ihre Erlebnisse sprechen können. Diese Person sollte zusätzlich zum*r lokalen Projektverantwortlichen ins Projekt involviert sein. Dabei ist insbesondere die Anwesenheit während des Workshops zentral. Die Fachperson hat dort während eines Blocks von ca. 20 Minuten Zeit, Fragen der Kinder und Jugendlichen (anonym auf Post-it's gestellt) zu beantworten. Während und nach dem Projekt steht die lokale Ansprechperson für eine unentgeltliche, vertrauliche Beratung und Begleitung bzw. Triage von hilfeschuchenden Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

In der Projektvorbereitung wird erörtert, ob es bereits eine geeignete interne Person gibt, welche eine solche Rolle innehat oder ob eine externe Person dazu beigezogen werden sollte.

4. Vorgehen/Ablauf

Ein lokales Projekt ist in vier Phasen einzuteilen:

4.1 Auftragsklärung/Vorbesprechung

Interessierte Institutionen laden die Projektleitung in der Regel in Ihre Institution ein für eine Projektpräsentation im Team und eine gemeinsame Kick-Off Sitzung zusammen mit allen involvierten Fachpersonen und der Institutionsleitung. Dabei geht es einerseits um eine Klärung allfälliger Fragen, aber vor allem auch um ein institutionsbezogenes und individuell angepasstes Gestalten der Workshop- und Multiplikationsphase. Dabei spielen Fragen wie das Setting, die Grösse der Wohngruppen, die kognitiven und emotionalen Kompetenzen und Erfahrungen mit häuslicher Gewalt der Kinder/Jugendlichen und die Ressourcen der Institution eine zentrale Rolle.

Das Ziel der Vorbesprechung ist eine gemeinsame Ausarbeitung der Projektvereinbarung mit klaren Rollenklärungen, Zuständigkeiten und Terminen. Bei aufkommenden institutionellen Fragen und Bedarf an teaminterner Weiterbildung zum Thema bietet das Keine Daheimnisse



Projektteam gerne eine Zusammenarbeit an und kann dabei auf ein breites Netzwerk an externen Fachpersonen zurückgreifen.

4.2 Workshopphase

Den Kick-Off für die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Lokalprojekt bildet der Workshop in den teilnehmenden Gruppen. Das bewährte Workshopmodell von „Keine Daheimnisse« wurde bisher in über 150 Gruppen und Kindern und Jugendlichen durchgeführt, extern evaluiert und immer wieder auf die Gegebenheiten adaptiert. Für das Teilprojekt „Keine Daheimnisse in sozialpädagogischen Institutionen“ wurde das Workshopmodell den Zielgruppen angepasst.

Es gibt zwei verschiedene Workshopmodelle, die je nach Institution und Gruppengrösse angewendet werden:

a) Workshop in einem Sonderschulheim/HPS

Dieses Workshopmodell dauert in der Regel 4 Lektionen und ist methodisch den kognitiv/emotionalen Einschränkungen der teilnehmenden Kinder/Jugendlichen angepasst.

b) Workshop in einem Schul- oder Wohnheim

Inhaltlich und methodisch wurde dieses Modell aufgrund der erhöhten Betroffenheit der Teilnehmenden angepasst. Es wurde ein Workshopprogramm für Kleingruppen (4-6 Teilnehmende) entwickelt, das zwei mal 2 Lektionen dauert sowie ein Programm für grössere Gruppen ab 7 Teilnehmenden von 4 Lektionen.

NCBI Schweiz gestaltet im Beisein der*des lokale*n Projektverantwortliche*n den Workshop zu häuslicher Gewalt und körperlichen und anderen übergriffigen Strafen anhand folgender Fragestellungen:

- Was ist häusliche Gewalt? Was sind übergriffige Strafen?
- Was ist meine Haltung dazu?
- Welche Erfahrungen habe ich mit häuslicher Gewalt gemacht und was hat sie bei mir ausgelöst?
- Welche Rechte habe ich als Kind/Jugendlicher?
- Wo hole ich Hilfe für mich oder meine Freunde/Geschwister und was passiert dann?
- Wie können wir unsere Stimme gegen häusliche Gewalt und übergriffige Strafen erheben?

4.3 Multiplikationsphase

Damit auch andere Kinder/Jugendliche, Erwachsene und vor allem Bezugspersonen der beteiligten Kinder/Jugendlichen miteinbezogen werden und wissen was die Kinder an diesen Tagen gemacht haben, wird ein Anlass organisiert. Bei der Organisation dieses Anlasses sind die Kinder und Jugendlichen massgeblich beteiligt.

Sie erarbeiten im Anschluss an den Workshop mit verschiedenen proaktiven und kreativen Aktivitäten eine Multiplikationsveranstaltung die sie einerseits Kindern und Jugendlichen in ihrer oder einer externen Institution vorführen und andererseits ihren Bezugspersonen. Das kann mit Elterneinbezug sein oder auch mit Einbezug anderer relevanter Bezugspersonen. Auch diesbezüglich wird das Vorgehen individuell auf die Gegebenheiten in der Institution angepasst.



4.4 Evaluation/Bedürfnisabklärung/Nachbetreuung

Sowohl während der Erarbeitung der Multiplikation als auch im Anschluss an die Multiplikationsveranstaltung ist seitens Projektleitung eine Nachbetreuung der involvierten Fachpersonen in jedem lokalen Projekt vorgesehen. Diese beinhaltet sowohl die Unterstützung bei den Aktivitäten mit den Teilnehmenden als auch die Begleitung der Fachperson in der Institution bei aufkommenden Fällen von betroffenen Kindern und Jugendlichen. Dazu können je nach Thematiken externe Fachleute aus dem Projekt Netzwerk beigezogen werden. Zum Zug kommen können hier:

Coachings zur Begleitung von Sozialpädagog*innen in Institutionen Einzel- bzw. Gruppencoachings von betroffenen Kindern und Jugendlichen Beratung und Begleitung für ihre Herkunfts- oder Pflegefamilien.

Neben der individuellen Nachbetreuung soll im Anschluss an jedes Lokalprojekt auch eine Projektevaluation und Bedürfnisabklärung auf der Institutionellen Ebene stattfinden. Dabei interessieren uns folgende Leitfragen:

Was hat das Projekt auf der individuellen und gruppenebene ausgelöst?

Mit welchen Themen und Bedürfnissen haben sich in und nach dem Projekt Kinder/Jugendliche an ihre Bezugspersonen bzw. die lokale Ansprechperson gewendet?

Was hat das Projekt bei den Kindern/Jugendlichen ausgelöst, die die Multiplikationsveranstaltung besucht haben?

Welche Feedbacks kamen seitens der Bezugs- bzw. Erziehungspersonen der Kinder/Jugendlichen?

Gibt es einen Bedarf an Beratung auf institutioneller Ebene zum Thema Umgang mit Strafen?

5. Zeitaufwand

Der Zeitaufwand für das Projekt ist abhängig von den lokalen Gegebenheiten und der Anzahl teilnehmender Kinder/Jugendlichen.

Grundsätzlich setzt sich der Zeitaufwand aus der Projektvorbereitung, dem Kick-off-Workshop, der Erarbeitung der Multiplikation und des Abschlussevents zusammen.

Im Rahmen der Projektvorbereitung gibt es ein Treffen von ca. 1-1.5h mit der Keine Daheimnisse Projektleitung und allen am Projekt beteiligten Personen der lokalen Partnerorganisation. Ein Workshop dauert in der Regel einen halben Tag. Mit der lokalen Partnerorganisation wird vereinbart, wann der/die Workshop/s optimalerweise stattfinden können. Dafür können Blöcke am Morgen, Nachmittag oder auch abends eingeplant werden. Für die Vorbereitung der Multiplikation sollten zwischen 8 und 12 Stunden einberechnet werde, je nach Umfang der Multiplikation und der Anzahl der teilnehmenden Kinder/Jugendlichen. Der Zeitaufwand für den Abschlussevent ist abhängig von Form, Aufbau und Inhalt und kann sehr aufwändig oder auch eher einfach gestaltet sein.

6. Kosten

Das Projekt Keine Daheimnisse wird von Gesundheitsförderung Schweiz und der Glückskette unterstützt und kann deshalb zu einem subventionierten Preis von CHF 300.- angeboten werden.



